

# Betriebsärztlicher Gesundheitsbericht für Reinigungsberufe



# Gesundheitsbericht für Reinigungsberufe

Wir, Ihre Betriebsärzte des ASD der BG BAU, unterstützen Sie in allen Fragen des Gesundheitsschutzes. Daher übergeben wir Ihnen den aktuellen Gesundheitsbericht für die Reinigungsberufe.

## **Wozu dient dieser Bericht?**

Der Bericht beschreibt die gesundheitliche Situation der Beschäftigten, die als Reinigungs-Kräfte tätig sind. Er soll Sie bei Ihrer Fürsorge für die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter unterstützen.

Der Vergleich der Reinigungsberufe mit der Gesamtheit der in der Bauwirtschaft Beschäftigten zeigt Ihnen, wo die gesundheitlichen Stärken und Schwächen der Beschäftigten Ihres Unternehmens liegen können.

Zudem finden Sie hier Hinweise auf Gesundheitsgefahren, die zu Leistungsminderungen, Arbeitsausfall und gegebenenfalls zum Ausscheiden von Mitarbeitern aus dem Betrieb führen können.

## **Impressum:**

Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft  
Hauptverwaltung Berlin  
Arbeitsmedizinisch-Sicherheitstechnischer Dienst  
Hildegardstraße 28 – 30  
10715 Berlin  
Telefon: 030 85781-0  
Telefax: 030 85781-500  
E-Mail: [info@bgbau.de](mailto:info@bgbau.de)  
Internet: <http://www.bgbau.de>

## **Ihr Regionaler Ansprechpartner:**

## **Informationen zum Gesundheitszustand der Reinigungsberufe**

Für das eigene Unternehmen sind konkrete Einzelfälle von Interesse, aus statistischen Gründen ist aber eine Auswertung über einen einzelnen meistens kleineren Betrieb nicht sinnvoll. Weil die Arbeitsbedingungen bei Reinigungsberufen verschiedener Firmen ähnlich sind, haben wir als Grundlage für diesen Bericht Daten über die Gesundheit von 3.366 Beschäftigten in Reinigungsberufen (1.758 Frauen und 1.608 Männer) aus verschiedenen Unternehmen zusammengefasst.

Die gewonnenen Erkenntnisse sind auf Ihren Betrieb übertragbar.

## **Befundhäufigkeiten**

Die arbeitsmedizinischen Untersuchungen der Beschäftigten werden in Hinblick auf die Tätigkeit und die besonderen Belastungen durchgeführt. Am Ende einer jeden Untersuchung werden die Ergebnisse beurteilt und gegebenenfalls Diagnosen gestellt. Aus diesen Diagnosen wurden die häufigsten ermittelt.

In Abbildung 1 und 2 sind die Ergebnisse für die Reinigungsberufe getrennt nach Frauen (Abb. 1) und Männern (Abb. 2) denen aller Untersuchten der Baubranche sowie den Beschäftigten, die überwiegend im Büro tätig sind, gegenübergestellt.

Die Beschäftigten der Reinigungsberufe leiden am häufigsten unter Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems (w/m jeweils 23%), des Muskel-Skelettsystems (w 20%, m 21%) und der Haut (w 11%, m 10%).

Die weiblichen Reinigungskräfte leiden im Vergleich zur gesamten Baubranche und den Schreibtischberufen häufiger an Herz-Kreislauf- und Hauterkrankungen und seltener an Erkrankungen des Muskel-Skelettsystems.

Bei den männlichen Reinigungskräften zeigen sich im Vergleich zur Baubranche weniger Muskel- Skeletterkrankungen.

Bei den anderen Erkrankungen besteht kein wesentlicher Unterschied im Vergleich zur gesamten Baubranche.

Aufgrund der Bedeutung der Muskel- und Skeletterkrankungen sind in den Abbildungen 3 und 4 Schwerpunkte dieser Erkrankungen dargestellt. Es ist zu erkennen, dass bei weiblichen Reinigungskräften (Abb. 3) häufiger Einschränkungen der Kniegelenke auftreten als bei der Gesamtheit der weiblichen Beschäftigten der Baubranche. Im Vergleich zu den Männern haben weibliche Reinigungskräfte fast doppelt so oft Verspannungen im Schulter- und Nackenbereich.

Bei den männlichen Reinigungskräften (Abb. 4) fallen insbesondere Verspannungen des unteren Rückens auf, insbesondere im Vergleich zur gesamten Baubranche und den Schreibtischberufen. Gegenüber ihren weiblichen Kolleginnen weisen männliche Reinigungskräfte deutlich häufiger Funktionseinschränkungen der Hand- und Hüftgelenke auf.

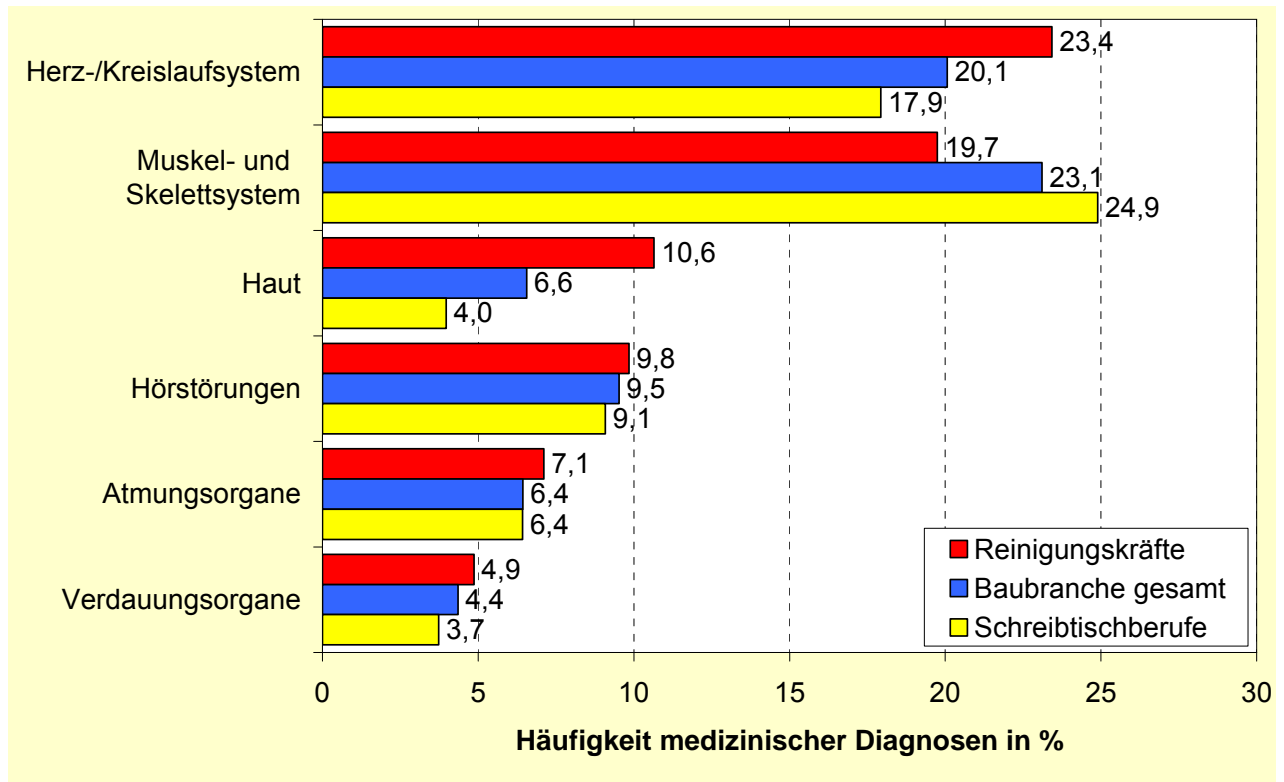


Abbildung 1: Prozentuale Häufigkeit medizinischer Diagnosen bei Frauen – festgestellt bei arbeitsmedizinischen Untersuchungen

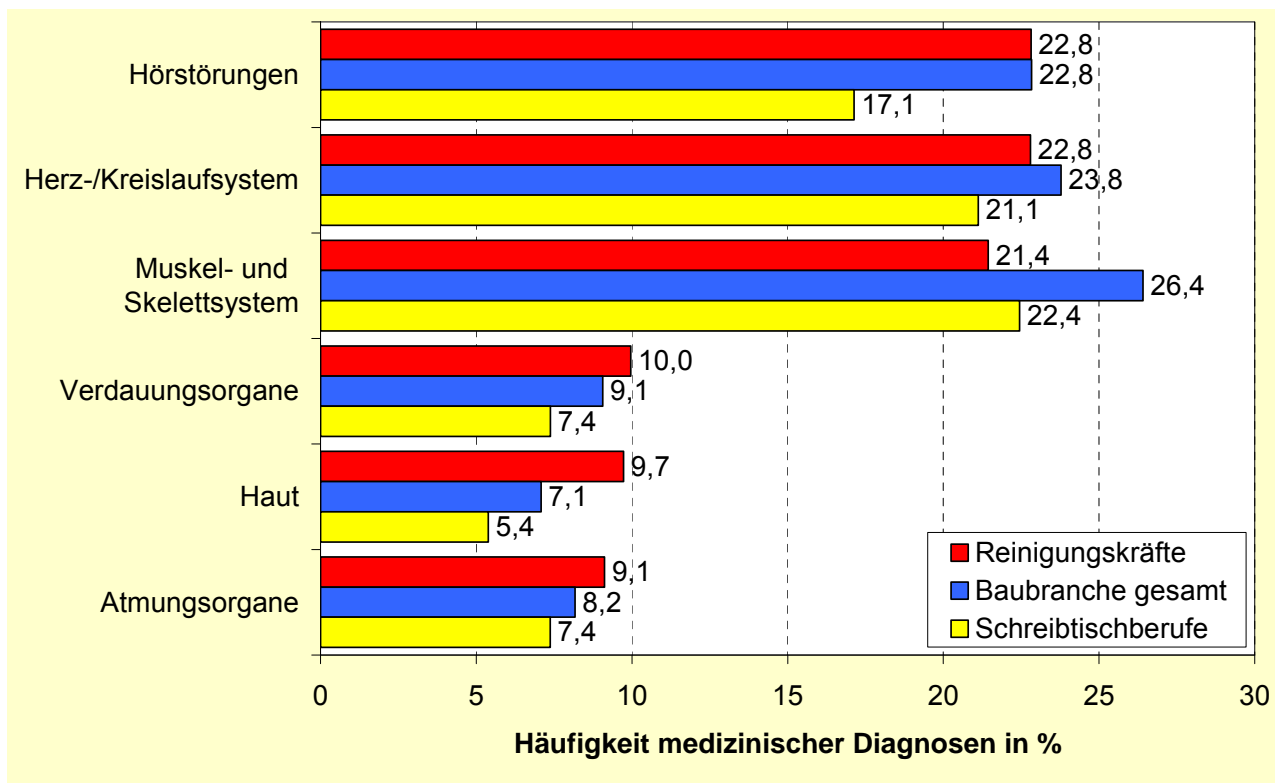
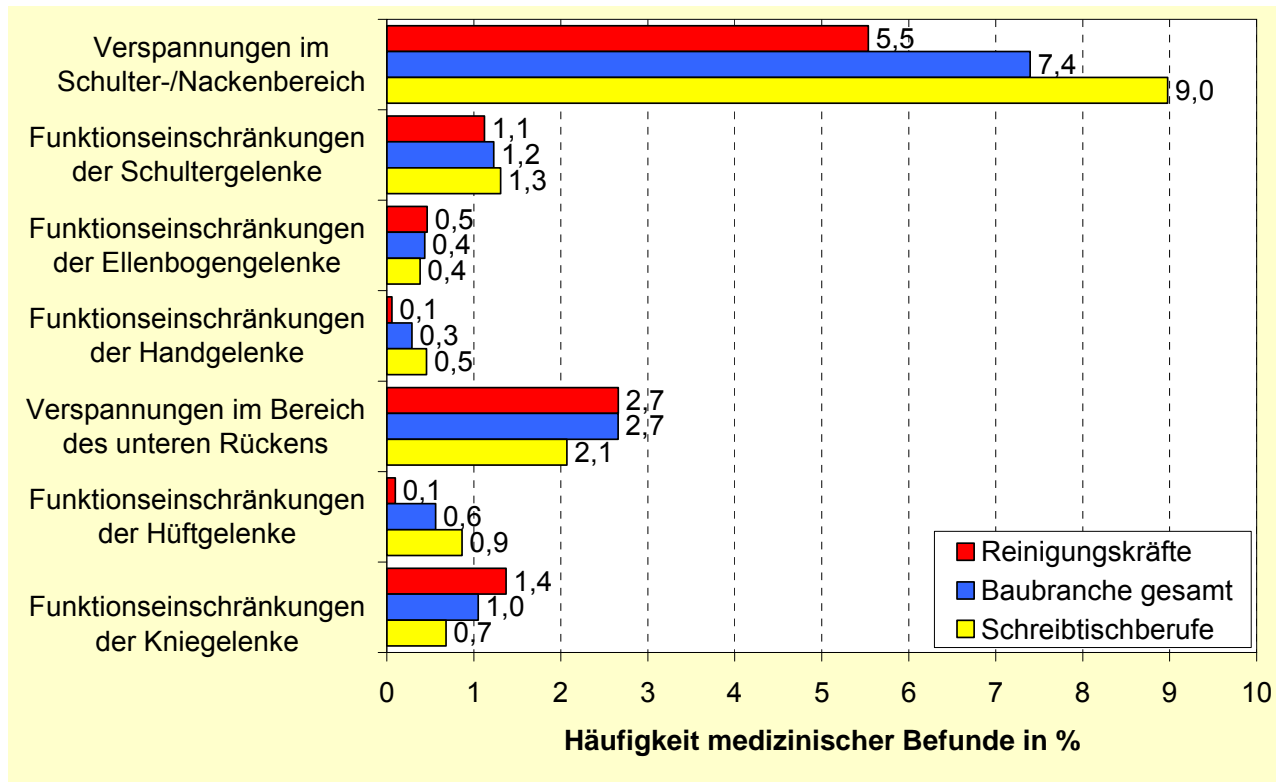
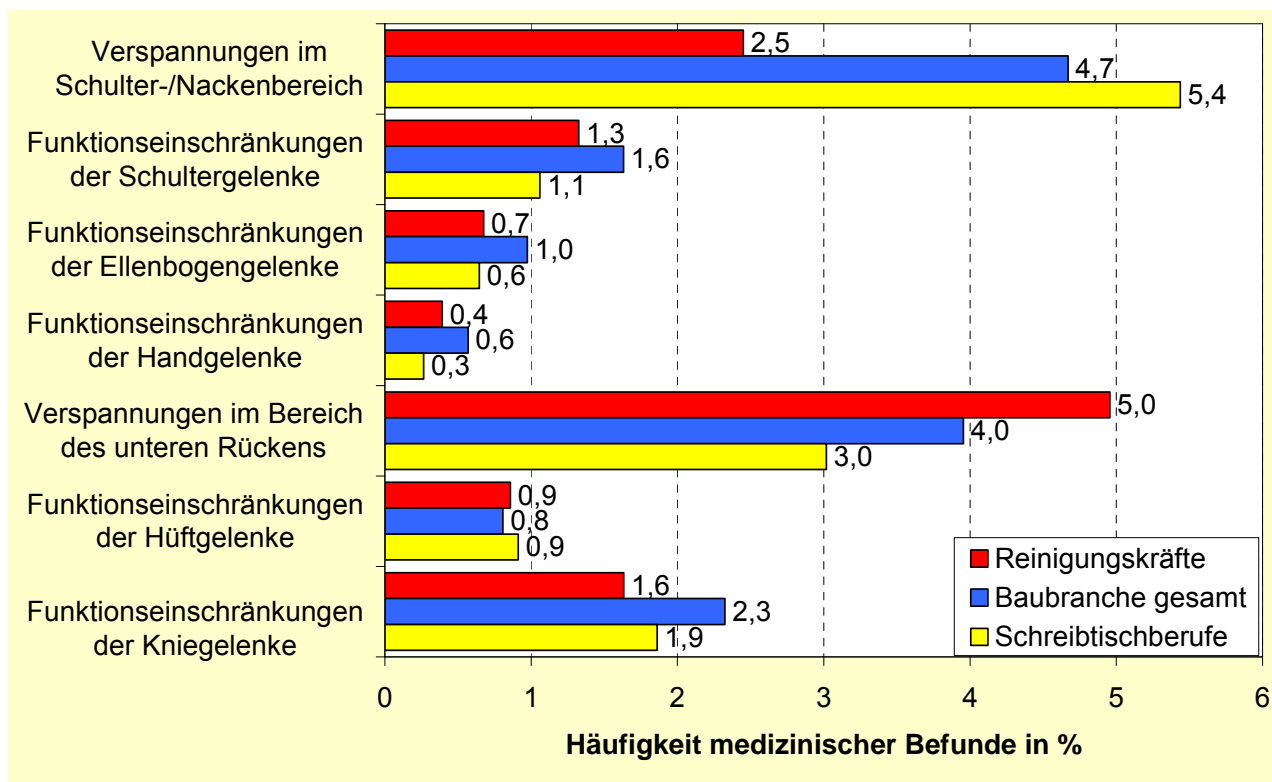


Abbildung 2: Prozentuale Häufigkeit medizinischer Diagnosen bei Männern – festgestellt bei arbeitsmedizinischen Untersuchungen



**Abbildung 3: Befunde am Muskel- und Skelettsystem bei Frauen - festgestellt bei arbeitsmedizinischen Untersuchungen**



**Abbildung 4: Befunde am Muskel- und Skelettsystem bei Männern - festgestellt bei arbeitsmedizinischen Untersuchungen**

## **Belastungen am Arbeitsplatz**

Unabhängig von Dauer und Häufigkeit berichten die weiblichen Reinigungskräfte (Abb. 5) am häufigsten über Belastungen durch schwere Lasten (36%), gefährliche Arbeitsstoffe (31%) Zwangshaltungen (16%) und allgemein körperlich schwere Arbeit (14%). Diese Belastungen werden von weiblichen Reinigungskräften deutlich häufiger angegeben als von allen übrigen weiblichen Beschäftigten der Baubranche.

Von den männlichen Reinigungskräften (Abb. 6) berichten 56% über schwere Lasten, 30% über Lärm, 27% über gefährliche Arbeitsstoffe, 23% über allgemein körperliche Schwerarbeit sowie 16% über Zwangshaltung.

Mit Ausnahme der gefährlichen Arbeitsstoffe sowie der Teil- und Ganzkörperschwingungen werden diese Belastungen im Vergleich zum Gesamtkollektiv jedoch seltener angegeben.

## **Allgemeine Risikofaktoren**

43% der weiblichen und 60 % der männlichen Reinigungskräfte bezeichnen sich aktuell als Raucher. Diese Angaben liegen im Vergleich erheblich über den Werten des Gesamtkollektivs (Abb. 7 und 8).

25% der weiblichen Reinigungskräfte haben deutliches Übergewicht und erhöhte Cholesterinwerte. 10% fallen mit zu hohen Blutdruckwerten auf und bei 2% zeigen sich Anzeichen für einen möglichen Diabetes.

Im Vergleich zu anderen weiblichen Beschäftigten der Baubranche incl. Schreibtischberufen ist die Anzahl der Reinigungskräfte mit Übergewicht stark erhöht (Abb. 7).

Die Werte der männlichen Reinigungskräfte entsprechen, mit Ausnahme des höheren Raucheranteils, den Werten der gesamten Baubranche (Abb. 8).

## **Psychische Belastungen am Arbeitsplatz**

Die Leistungsanforderungen in den Betrieben werden ständig härter. Psychische Faktoren spielen auch bei der Arbeit eine zunehmende Rolle. Die Zahl der Krankheitstage wegen psychischer Probleme ist in den letzten Jahren teilweise um 50% gestiegen.

Reaktionen auf psychische Belastungen sind vielfältig. Kopfschmerzen, Erschöpfung, Unzufriedenheit, „Ausgebrannt-Sein“ oder Schlafstörungen sind weit verbreitete Folgen.

Arbeitsbezogene Auslöser von Stressreaktionen können sein:

- die sozialen Verhältnisse, z.B. schlechtes Betriebsklima, Führungsstil.
- die Arbeitsaufgabe, z.B. Zeit- und Termindruck die Umgebungsbedingungen, z.B.
- mangelnde ergonomische Verhältnisse, Gefahren
- die betriebliche Organisation, z.B. Arbeitszeit, Arbeitsabläufe

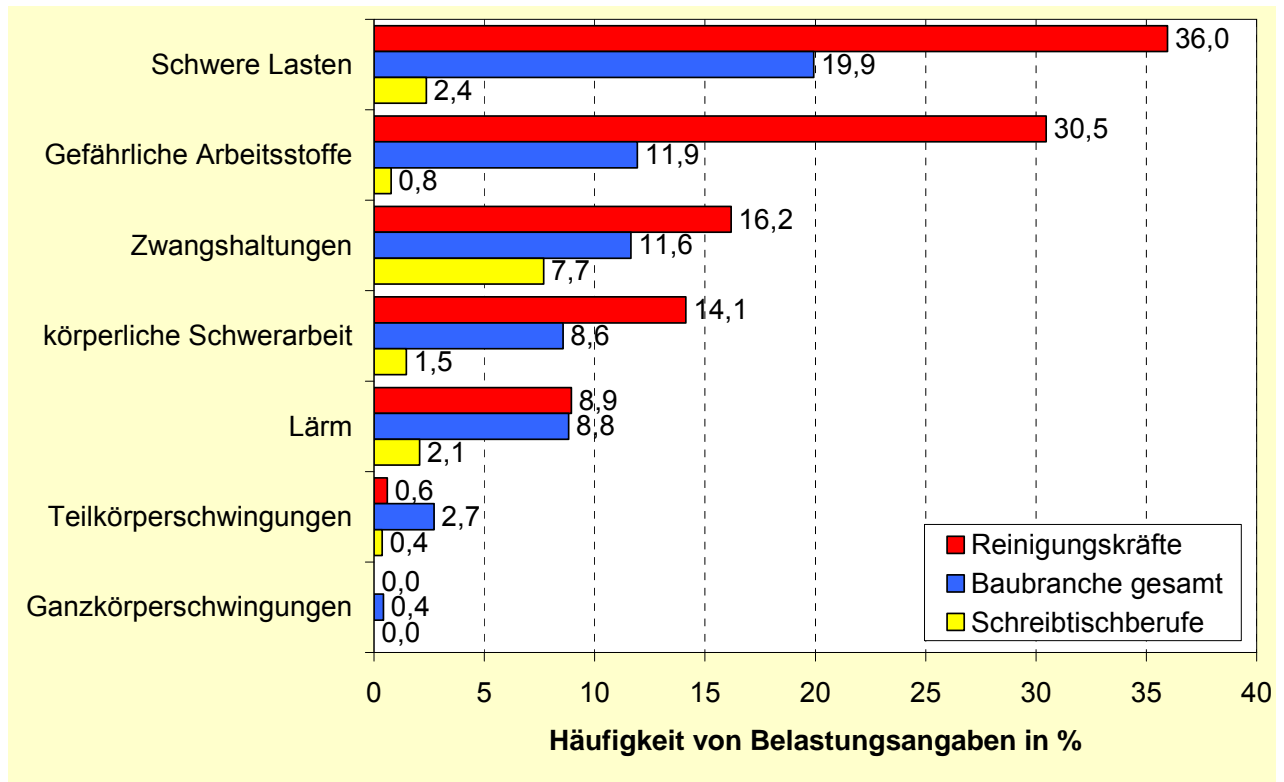


Abbildung 5: Prozentuale Häufigkeit von Belastungsangaben bei Frauen - erfragt im Rahmen arbeitsmedizinischer Untersuchungen

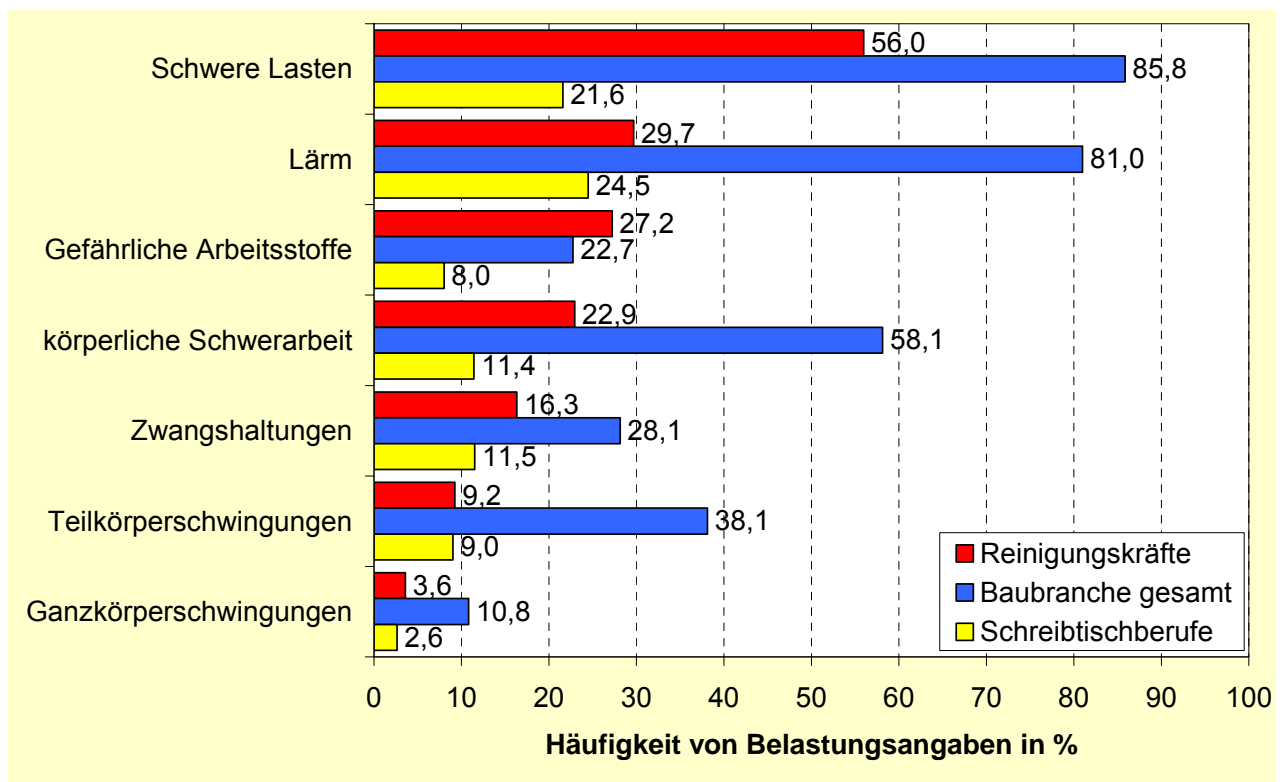
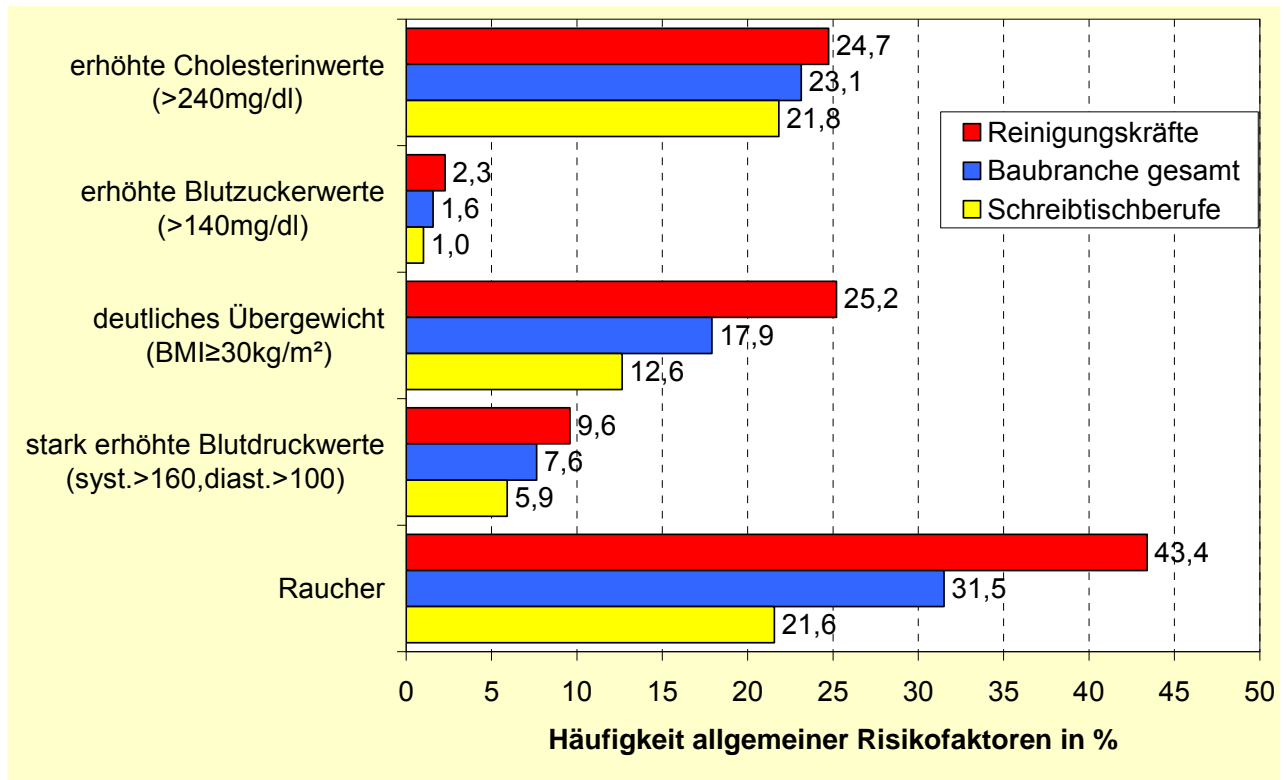
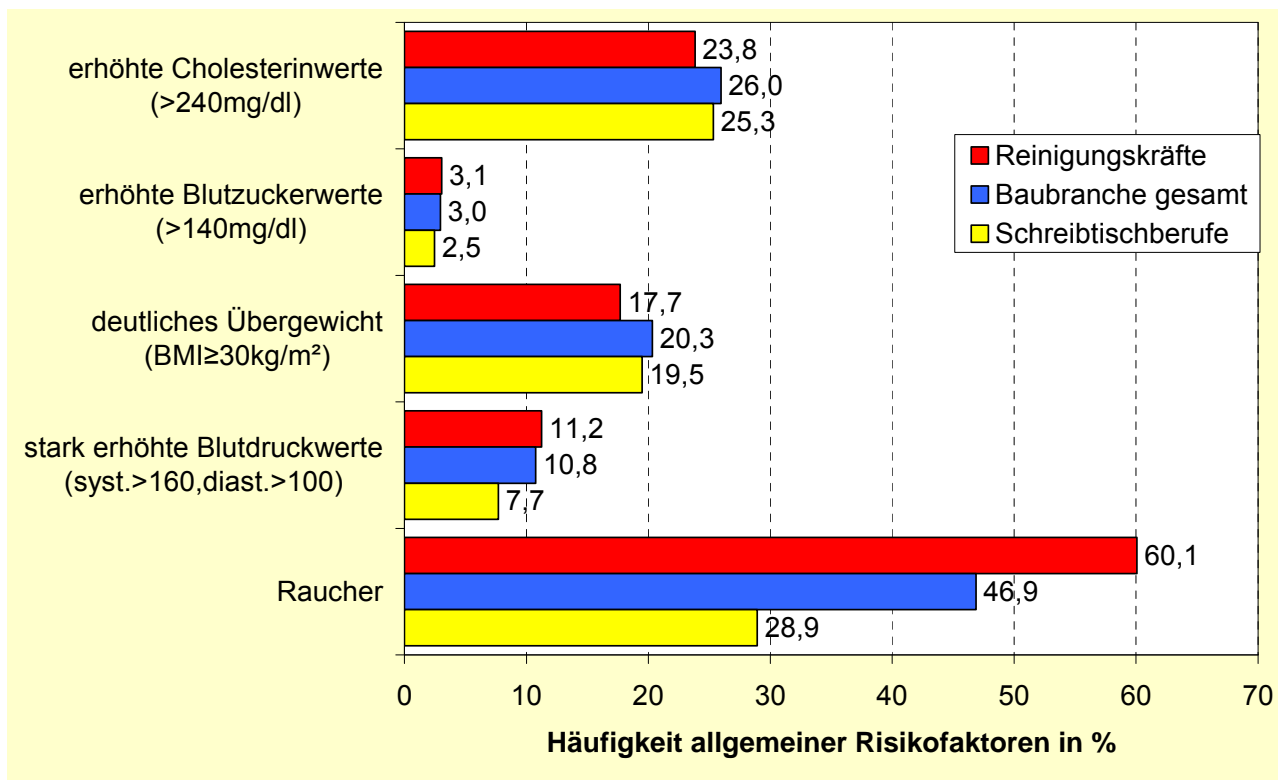


Abbildung 6: Prozentuale Häufigkeit von Belastungsangaben bei Männern - erfragt im Rahmen arbeitsmedizinischer Untersuchungen



**Abbildung 7: Prozentuale Häufigkeit von allgemeinen Risikofaktoren bei Frauen - erhoben im Rahmen arbeitsmedizinischer Untersuchungen**



**Abbildung 8: Prozentuale Häufigkeit von allgemeinen Risikofaktoren bei Männern - erhoben im Rahmen arbeitsmedizinischer Untersuchungen**



## **Welche Empfehlungen gibt es für die tägliche Arbeit im Betrieb?**

Bei den von uns vorgestellten Diagnosen ist immer zu prüfen,

- ob diese auf die Belastungen am Arbeitsplatz zurückzuführen sind,
- ob die Tätigkeit so hohe Anforderungen hat, dass sie nur von Gesunden längere Zeit ausgeübt werden kann und deshalb weniger Krankheiten zu finden sind,
- wie eine Verbesserung des Gesundheitszustandes der Beschäftigten erreichbar ist.

Um dies zu klären, kann Sie der Betriebsarzt im Detail beraten und Sie bei der Lösung gemeinsam erkannter Probleme unterstützen.

Um die Gesundheit der Beschäftigten Ihrer Firma zu erhalten, empfehlen wir aufgrund unserer oben vorgestellten Untersuchungsergebnisse und der Kenntnis Ihres Gewerbes, auf folgende Schwerpunkte des Arbeits- und Gesundheitsschutzes ein besonderes Gewicht zu legen:

### **1. Belastungen des Muskel-Skelettsystems vermindern**

Ergonomische Verbesserungen am Arbeitsplatz sind ein wichtiger Baustein zur Prävention von Wirbelsäulen- und Gelenkerkrankungen. Belastungen des Bewegungsapparates können sich durch Heben und Tragen schwerer Lasten oder durch Zwangshaltungen ergeben wie beim häufigen Knien, Bücken, Überkopfarbeiten.

Kleinräumige Bewegungen (z.B. beim Wischen der Tische und bei der Bodenreinigung) entlasten den Körper und sind mindestens genauso effektiv wie vorher.

Gut eingeteilte Reinigungswagen erleichtern die Arbeit. Kleinräumige Bewegungen (z.B. beim Wischen der Tische und bei der Bodenreinigung) entlasten den Körper und sind mindestens genauso effektiv. Setzen Sie möglichst Teleskopstiele ein, die an die Körpergröße angepasst werden. Die Arbeitsaufgaben sollten möglichst abgewechselt werden - die Muskeln und Gelenke leben von Bewegung. Angeraten sind angemessene Kleidung und geschlossene Schuhe. Muskelverspannungen u.a. können auch durch Stress entstehen, vgl. Punkt 4.

Weitere Anregungen zur Ergonomie finden Sie auf unserer Webseite [www.ergonomie-bau.de](http://www.ergonomie-bau.de).

Lassen Sie sich von Ihrem Betriebsarzt über Sport- und Bewegungskonzepte, Präventions- und Rehabilitations-Möglichkeiten für Ihre Mitarbeiter beraten.

## 2. Hautschutz und Hautpflege

Die Häufung von Handekzemen erklärt sich aus der beruflichen Belastung. Ständiger Kontakt zu Wasser kann den Abwehrschutz der Haut verringern. Waschaktive Substanzen, aggressive Reinigungsmittel oder Desinfektionsmittel verursachen zusätzliche Schäden und können zur Hautkrankheit durch reizende, ätzende oder allergieauslösende Substanzen führen. Bei Feuchtarbeit oder beim Umgang mit aggressiven Reinigungsmitteln sollten geeignete Schutzhandschuhe verwendet werden (feuchtigkeitsdicht, mechanisch stabil und mit längerem Schaft zum Umstülpen, damit die Reinigungslösung nicht in den Handschuh läuft). Durch Baumwollunterziehhandschuhe, die bei Durchfeuchtung stets gewechselt werden müssen, wird eine Hautaufweichung durch Schweiß vermieden. Ein Hautschutzplan ist aufzustellen.

Zum Umgang mit Gefahrstoffen und zur Auswahl alternativer Produkte ist die CD-ROM „WINGIS“ mit dem Gefahrstoffinformationssystem der BG BAU hilfreich.

## 3. Atemwege und Kreislauf

Das Zigarettenrauchen ist eine wichtige Ursache für Atemwegserkrankungen. Besonders in Kombination mit atemwegsreizenden Stoffen kann es chronische Bronchitis hervorrufen.

Übergewicht in Verbindung mit Bluthochdruck, erhöhte Blutfettwerte, nicht erkannte Zuckerkrankheit und Zigarettenrauchen sind Hauptursachen schwerwiegender Herz-Kreislaufkrankungen.

Änderungen der Lebensgewohnheiten wie gesunde Ernährung und Ausdauersport beugen vor.

## 4. Psychische Belastungen

Das Thema „Psychische Belastungen / Stress“ sollte in jeder Gefährdungsbeurteilung aufgegriffen werden. Zur Vorbeugung hilft ein betriebliches Gesundheitsmanagement, Themen sind z.B.

- unser Betriebsklima,
- Arbeit menschengerecht gestalten,
- Mitarbeiter durch regelmäßige Besprechungen beteiligen,
- Mitarbeiter bei der Aufgabenerledigung unterstützen und
- Stärkung der individuellen Fähigkeiten, mit Stress umzugehen.

## **5. Regelmäßige arbeitsmedizinische Vorsorge**

Arbeitsmedizinische Vorsorge mit arbeitsplatzbezogener Beratung der Arbeitnehmer durch den Betriebsarzt dient der Früherkennung möglicher gesundheitlicher Beeinträchtigungen.

Bei besonderen Belastungen z.B. durch Umgang mit gefährlichen Arbeitsstoffen oder bei besonders gefährdenden Tätigkeiten, z.B. in medizinischen Einrichtungen mit Infektionsgefährdung, lassen sich im Rahmen der Vorsorge beginnende Gesundheitsstörungen oft rechtzeitig entdecken und dauerhafte Schädigungen durch Schutzmaßnahmen, Impfungen und Beratung verhindern.

Für Reinigungsarbeiten mit mehr als 2 Stunden Feuchtarbeit pro Tag (bzw. Tragen von Handschuhen) sollte eine Vorsorge angeboten werden. Bei mehr als 4 Stunden pro Tag ist die Vorsorge zu veranlassen.

Bei wesentlich erhöhten körperlichen Belastungen mit Gesundheitsgefährdung des Muskel-Skelett-Systems ist eine Vorsorge anzubieten.

Ältere und bereits in ihrer Gesundheit z. B. durch stark erhöhten Blutdruck oder nicht erkannte Zuckerkrankheit beeinträchtigte Gebäude- und Glasreiniger arbeiten oft absturzgefährdet. Gesundheitlichen Risiken können bei der Wunschvorsorge weitgehend erkannt werden. Wunschvorsorge ist den Beschäftigten, falls gemäß Gefährdungsbeurteilung Gesundheitsschäden nicht auszuschließen sind, zu ermöglichen

Wenn Sie zu den Aussagen in unserem Bericht Fragen oder Anregungen haben, rufen Sie uns an. Als zuständiger Betriebsarzt berate ich Sie gern ausführlicher. Ein Einstieg kann die einfache Prüfliste wichtiger Gefährdungen sein, die wir für Sie zusammengestellt haben.

·  
·

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Betriebsarzt

## Ihr Betriebsarzt und Ihre Sicherheitsfachkraft beraten zur Gefährdungsbeurteilung

Tragen Sie bitte ein, welche besonderen Gefährdungen und Belastungen an den verschiedenen Arbeitsplätzen in Ihrem Unternehmen bestehen. Leiten Sie daraus ab,

- welche **Maßnahmen** (TOP = technisch, organisatorisch, personenbezogen) Sie ergreifen,
- welchen **Beratungsbedarf** Sie deshalb haben (Betriebsarzt oder Sicherheitsfachkraft)
- welche **Unterweisungen** Ihrer Mitarbeiter deshalb erfolgen müssen und
- welche **arbeitsmedizinische Vorsorge(n)** durch Sie veranlasst oder angeboten- und von Ihrem Betriebsarzt durchgeführt- werden sollten.

Besondere Gefährdungen und Belastungen	Gefährdung		Vorsorge
	vorhanden	möglich	
Staub (E-Staub (einatembarer) und / oder A-Staub (alveolengängiger) Staub)	[ ]	[ ]	
Asbestfaserhaltiger Staub	[ ]	[ ]	
Quarzhaltiger Staub	[ ]	[ ]	
Schwere Lasten	[ ]	[ ]	
Arbeiten in erzwungenen Körperhaltungen (gebückt, hockend, kniend etc.)	[ ]	[ ]	
Repetitive manuelle Tätigkeiten	[ ]	[ ]	
Hand-Arm-Vibrationen	[ ]	[ ]	
Ganzkörpervibrationen	[ ]	[ ]	
Lärmbelastung	[ ]	[ ]	
Feuchtarbeit – bzw. Hautbelastung durch Tragen von flüssigkeitsdichten Handschuhen	[ ]	[ ]	
atemwegssensibilisierend oder hautsensibilisierend wirkenden Stoffen (Allergieauslösende Haut- und Atemwegsbelastung)	[ ]	[ ]	
Schweißen und Trennen von Metallen	[ ]	[ ]	
Belastung durch Gefahrstoffe	[ ]	[ ]	
Unausgehärtete Epoxidharze / Isocyanate (z.B. PUR)	[ ]	[ ]	
Tragen von Atemschutz / PSA	[ ]	[ ]	
Auslandstätigkeiten (z.B. Aufenthalt in Tropen / Subtropen)	[ ]	[ ]	
Kontaminierte Bereiche (Altlasten etc.)	[ ]	[ ]	
Krebserzeugende Stoffe	[ ]	[ ]	
Infektionsgefährdungen, Biologische Arbeitsstoffe (Krankenhausreinigung / Abwasser)	[ ]	[ ]	
Bildschirmarbeit	[ ]	[ ]	
Zeitdruck, Stress u.ä.	[ ]	[ ]	
Tätigkeiten mit extremer Hitze- oder Kältebelastung	[ ]	[ ]	

Weitere Gefährdungen / Belastungen siehe Anhang der ArbMedVV (ArbeitsmedizinischeVorsorgeVerordnung)